



Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca

PL0A - ESAME DI STATO DI LICEO LINGUISTICO

Tema di: LINGUA STRANIERA

TESTO LETTERARIO – LINGUA TEDESCA

(comprensione e produzione in lingua straniera)

Juli Zeh: Das Ende vom Fisch (aus Corpus Delicti)

Sie hatten sich oft gestritten, aber an jenem Tag, den Mia im Rückblick als den Beginn des Verhängnisses identifiziert, war es ein ernsthafter Streit. Wie jede Woche gingen sie spazieren, und wie jede Woche absolvierten sie ihr Ritual an der Grenze des Sperrgebiets. Moritz blieb am Ende des Weges vor dem Warnschild stehen, breitete die Arme aus und las den Text vor:

5 „Hier endet der nach Paragraph 17 Desinfektionsordnung kontrollierte Bereich. Verlassen des Hygienegebiets wird nach Paragraph 18 Desinfektionsordnung als Ordnungswidrigkeit zweiten Grades bestraft.“ Dann fügte er hinzu: „Das Nicht-Verlassen des Hygienegebiets wird jedoch als Idiotie ersten Grades mit äußerer Versteinerung und innerer Totalverblödung bestraft. Auf geht's, Mia Holl.“

10 Sie versuchte zu fliehen, er fing sie ein und hob die heftig Strampelnde in die Luft. Mit ihr in den Armen lief er in das, was er Freiheit nannte, nämlich in den unhygienischen Wald.

Obwohl Moritz seine Sportpflichten nur widerwillig erfüllte, hatte er nichts gegen körperliche Anstrengung. Er mochte es nur nicht, wenn der Chip in seinem Oberarm mit den Sensoren am Wegrand kommunizierte. Moritz konnte auf die Gutschrift von Bewegungskilometern verzichten, während er im Wald spazieren ging. Er wollte fischen, Feuer machen und das Selbstgefangene verzehren, und er fand, dass die schuppigen, verkohlten, schlecht ausgenommenen Fische besser schmeckten als jede Protein-Konserve aus dem Supermarkt. Jedes Mal bot Mia ihm ein paar ausgerissene Brennesseln als Beilage an und sah zu, wie ihr Bruder an seinem ungenießbaren Fang nagte. Dabei dachte sie heimlich, dass Moritz nicht ganz richtig im Kopf, aber unwiderstehlich sei.

20 Auch an jenem Tag hielt er seine selbstgebastelte Angel ins Wasser, kaute provozierend auf einem Grashalm und ließ sich das vermutlich hochinfektiöse Wasser um die nackten Füße spülen. Es war warm, und Mia konnte nicht anders, als den Kopf in den Nacken zu legen. Dem Hautkrebsrisiko zum Trotz ließ sie sich die Sonne ins Gesicht scheinen. Das Licht schmückte die „Kathedrale“ besonders schön. Mia hielt sich die Ohren zu, als Moritz begann, vom Blind Date mit Kristine und ihren Fähigkeiten beim so genannten *doggy style* zu erzählen. Als er endlich still war, begann sie einen Kurzvortrag über Sinn und Zweck der Zentralen Partnerschaftsvermittlung. Am Ende nannte sie ihren Bruder einen vergnügungssüchtigen Egoisten und behauptete, dass einer wie er gar nicht in der Lage sei, eine Frau wirklich zu lieben.

30 Mag sein, dass ihr Tonfall das übliche Neckeln verfehlte. Manchmal spürte sie einen Stich der Eifersucht, wenn er von seinen Blind Dates erzählte. Dann klang sie vorwurfsvoller als beabsichtigt, wenn auch nicht vorwurfsvoll genug, um Moritz' Reaktion zu rechtfertigen. Er wurde wütend, obwohl der Wald friedlich zirpte und alles gut war, mindestens so gut wie immer, wenn sie zu zweit allein sein konnten.

35 „Du kotzt mich an“, sagte Moritz. „Ausgerechnet du zweifelst an meiner Liebesfähigkeit. Dabei bin ich ein Mensch und du nicht.“

Er sprach noch eindringlicher als sonst. Seine Augen leuchteten, und seine Stimme glich der eines vortragenden Lyrikers.

„Im Gegensatz zum Tier kann ich mich über die Zwänge der Natur erheben. Ich kann Sex haben, ohne mich vermehren zu wollen. Ich kann Substanzen konsumieren, die mich für eine Weile

*Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca***PL0A - ESAME DI STATO DI LICEO LINGUISTICO****Tema di: LINGUA STRANIERA****TESTO LETTERARIO – LINGUA TEDESCA**
(comprensione e produzione in lingua straniera)

- 40 von der sklavischen Ankettung an den Körper erlösen. Ich kann den Überlebenstrieb ignorieren und
mich in Gefahr bringen, allein um den Reiz der Herausforderung willen. Dem wahren Menschen
genügt das Dasein nicht, wenn es ein bloßes Hier-Sein meint. Der Mensch muss sein Dasein
erfahren. Im Schmerz. Im Rausch. Im Scheitern. Im Höhenflug. Im Gefühl der vollständigen
Machterfüllung über die eigene Existenz. Über das eigene Leben und den eigenen Tod. Das, meine
45 arme, vertrocknete Mia Holl, *ist* Liebe.“

(Aus: Juli Zeh, *Corpus Delicti*. Ein Prozess, Frankfurt am Main, 2009, Ss. 90-2)

Textverständnis

1. Wo befinden sich die beiden Protagonisten Mia und Moritz Holl?
2. Welche besondere Attraktivität hat dieser Ort für Moritz Holl?
3. Worauf lässt der im Oberarm von Moritz implantierte Chip (Zeile 13) schließen?
4. Wie würden Sie das Verhältnis zwischen Mia und Moritz beschreiben?
5. Warum reagiert Moritz so wütend auf Mias Vorwurf, dass er ein „vergnügungssüchtiger Egoist“ sei? (Zeile 27)
6. Was könnte Moritz mit der Aussage „Dabei bin ich ein Mensch und du nicht.“ meinen? (Zeilen 34-35)
7. Was bedeutet es für Moritz Holl, das „Dasein zu *erfahren*“? (Zeilen 42-43)
8. Welche Art von Gesellschaft wird im Text beschrieben? Belegen Sie Ihre Antwort mit passenden Textpassagen.

Textkürzung

Fassen Sie die Kernaussagen des Textes zusammen. (100-120 Wörter)

Texterstellung

Schreiben Sie die Geschichte weiter. (250-300 Wörter)

oder

Vergleichen Sie das hier angedeutete Gesellschaftsbild mit anderen utopischen/dystopischen Texten aus der Literatur, die Sie kennen. (250-300 Wörter)

*Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca***PL0A - ESAME DI STATO DI LICEO LINGUISTICO****Tema di: LINGUA STRANIERA****TESTO DI ATTUALITÀ – LINGUA TEDESCA***(comprensione e produzione in lingua straniera)***Studium in der Heimat. Wie flexibel muss ich sein?**

5 Beim Lebenslauf von Malte Kolb, 27, würden Personalchefs vor Begeisterung wohl schwitzige Hände bekommen: ein Austauschjahr in den Vereinigten Staaten, Zivildienst in Chile, Bachelorstudium in Dresden, Auslandssemester auf La Réunion, einer Insel im Indischen Ozean, Masterstudium an der London School of Economics and Political Science, Praktika in Genf, Berlin und Köln. »Ich wollte über den Tellerrand gucken«, sagt Malte, »dass das im Lebenslauf auch gut aussieht, war mir natürlich bewusst.« (...)

10 Zunächst einmal stimmt es, dass Mobilität sich auszahlt, das ist messbar: nicht nur an den Hunderten von Facebook-Freunden, die man mit den Jahren sammelt, oder an den Stationen des Lebenslaufs, der irgendwann nicht mehr auf eine DIN-A4-Seite passt – sondern auch an der Zahl der Bewerbungen, die man schreiben muss, um sich auf dem Arbeitsmarkt durchzusetzen. Glaubt man der Studie »Value of Erasmus Mobility« des Forschungsinstituts Incher an der Universität Kassel, dann hat Malte alles richtig gemacht. Die Studie zeigt, dass Studenten mit Auslandserfahrung im Schnitt weniger Bewerbungen schreiben und kürzere Zeit suchen, bevor sie eine Stelle bekommen. Wer schon vor und während des Studiums um die Welt jettet, hat später schneller Erfolg.

15 Saskia Illginnis, 23, hat trotzdem keine Lust auf ein mobiles Leben. Noch nie hat sie woanders gewohnt als in Bremen, einer Stadt mit rund 550.000 Einwohnern, umgeben von den Äckern des niedersächsischen Flachlands. Saskia ist in Bremen geboren, in Bremen zur Schule gegangen und hat in Bremen ihr Abitur gemacht. Während ihres Bachelorstudiums in Oldenburg blieb sie bei ihren Eltern wohnen und pendelte täglich, 50 Kilometer hin und 50 Kilometer zurück. Jetzt macht sie ihren Master in Erziehungswissenschaften – an der Uni Bremen. Wenn sie später einen guten Job in einer anderen Stadt als Bremen angeboten bekommt, dann wird sie ihn ablehnen, sagt Saskia. »Ein Job, der nicht in Bremen oder zumindest in der Nähe ist, ist kein Traumjob für mich.«

25 Immer an einem Ort, keinerlei Auslandserfahrung: Lebensläufe wie der von Saskia klingen langweilig. Sesshaftigkeit wird mit Stillstand und mit mangelnder Flexibilität verbunden. Mancher würde Saskia sogar Trägheit vorwerfen. Schließlich gibt es viele, die zum Studium in eine neue Stadt ziehen, während eines Praktikums zur Zwischenmiete wohnen und den Master noch mal ganz woanders machen. »Noch nie sind Lebensläufe so gestaltbar gewesen wie heute«, sagt Klaus Hurrelmann, Soziologieprofessor an der Hertie School of Governance in Berlin, »Heutzutage kann jeder alles machen.«

30 Doch aus diesen Möglichkeiten erwächst für viele eine Verpflichtung, zumindest eine gefühlte: nämlich das Beste aus dem Lebenslauf herauszuholen. Wer einfach nur ein Studium abschließt, hat damit keine Garantie, den passenden Arbeitsplatz zu finden. Der Stellenmarkt ist unübersichtlich: Physiker können forschen oder zu Unternehmensberatungen gehen, Germanisten können als Lektoren arbeiten oder in der Werbebranche.

Hinzu kommt der Konkurrenzdruck: In manchen Fächern wird Studenten nicht gerade Mut gemacht, dass sie später einen gut bezahlten Job bekommen. Man gerät unter Druck, wenn es heißt: Auf eine Stelle bewarben sich Hunderte. Also will man auffallen, zum Beispiel durch Auslandserfahrung. Jeder vierte Student geht während des Bachelors für mindestens einen Monat



Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca

PL0A - ESAME DI STATO DI LICEO LINGUISTICO

Tema di: LINGUA STRANIERA

TESTO DI ATTUALITÀ – LINGUA TEDESCA

(comprensione e produzione in lingua straniera)

- 40 ins Ausland. Die Generaldirektion Bildung und Kultur der Europäischen Kommission, die unter
 anderem für das Austauschprogramm Erasmus zuständig ist, meldet: Zwischen den Jahren 2000
 und 2010 hat sich die Gesamtzahl der Auslandsaufenthalte von Studenten verdoppelt. Bis 2013
 wird sich die Zahl verdreifacht haben, so die Prognose. Das ist so gewollt: »Mobilität war immer
 ein Schlüsselement des Bologna-Reformprozesses«, heißt es in einer Informationsbroschüre der
 45 Generaldirektion. Muss man also mobil sein, um überhaupt eine Chance auf dem Arbeitsmarkt zu
 haben? Werden Leute wie Saskia Illginnis unweigerlich abgehängt? Das ist keineswegs sicher. Eine
 starke Bindung an die Heimat kann ein Vorteil sein – nicht nur im Privatleben, sondern auch auf
 dem Arbeitsmarkt. (...)

Die Zeit Online 27. Februar 2013 (Der Text wurde gekürzt)
<http://www.zeit.de/campus/2013/01/studium-flexibilitaet/seite-2>

Textverständnis

1. Warum würden potenzielle Arbeitgeber bei der Durchsicht des Lebenslaufs von Malte Kolb „schwitzige Hände“ bekommen?
2. Wie können die Vorteile der Mobilität quantitativ belegt werden?
3. Saskia Illginnis macht eine andere Erfahrung als Malte Kolb. Warum geht sie nicht ins Ausland?
4. Was könnten potenzielle Arbeitgeber Saskia Illginnis vorwerfen?
5. „Der Stellenmarkt ist unübersichtlich.“ (Zeile 33) Was will der Verfasser des Textes damit zum Ausdruck bringen?
6. Wie groß ist das Interesse an einer Auslandserfahrung innerhalb der Studentenschaft?
7. Saskia Illginnis ist wohl eher eine Ausnahme. Ist sie chancenlos auf dem Arbeitsmarkt?
8. Welche Position scheint der Verfasser des Textes einzunehmen? Belegen Sie Ihre Aussagen mit entsprechenden Textstellen!

Textkürzung

Fassen Sie die wesentlichen Aussagen des Textes zusammen. (100-120 Wörter)

Texterstellung

Viele Jugendliche gehen während Ihres Studiums ins Ausland, viele absolvieren Praktika nach Ihrem Studium. Sie glauben, dass Ihnen diese Erfahrungen Vorteile auf dem Arbeitsmarkt bringen. Wie stehen Sie dazu? Gehen Sie davon aus, dass eine Auslandserfahrung unbedingt erforderlich ist? Ist diese Form der Mobilität eventuell auch mit Nachteilen verbunden? (250-300 Wörter)